

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 18 (1966)

Artikel: Der Bauerngarten
Autor: Woessner, Dietrich
Kapitel: Zwiebel- und Knollengewächse
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwiebel- und Knollengewächse

Diese Pflanzengruppe hat dem Bauerngarten schon seit Anbeginn die herrlichsten Zierpflanzen zur Verfügung gestellt.

Da Speicherorgane vorhanden sind, verfügen sie über eine sehr lange Lebensdauer und vermehren sich bei günstigem Standort auch.

Zu den wichtigsten können für den Bauerngarten folgende gezählt werden:

Bauernlilie (Feuerlilie) *Lilium bulbiferum* (SH)

Die aus Ungarn stammende Feuerlilie hat es der Bäuerin offenbar ganz besonders angetan, denn durch ihre Leuchtkraft fand sie in den Bauerngärten derart grosse Verbreitung, dass sie den Beinamen «Bauernlilie» erhielt. — Sie liebt eher schweren Boden und ist zur Zeit des Triebwachstums bei Trockenheit zu wässern. Auch liebt sie, wie übrigens alle Lilien, dass der Boden mit flachwurzelnenden Bodenbedeckungs-Gewächsen bepflanzt oder dann abgedeckt ist.

Dahlie (Georgine) *Dahlia pinnata* (SH)

Ende des 18. Jahrhunderts kamen die Dahlien in unser Land und damit in den Bauerngarten. Anfänglich war nur eine rundköpfige, sattrote und eine mit gelber Farbennüance vorhanden. Später, um die Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen einfachblühende und schliesslich Kaktusdahlien, von denen auch *Gottfried Keller* im «Grünen Heinrich» spricht.

Heute ist das Dahliensortiment überaus reich und bietet viel Abwechslung durch seine ungeahnt mannigfaltigen Farben und Formen.

Hyazinthe (Zingge, Glesli) *Hyacinthus orientalis* (SH selten)

Kleinblumige Arten waren die ersten, welche in unsern Bauerngärten blühten. Hauptsächlich im Jura waren sie stark verbreitet. Sie dürften zu Anfang des 17. Jahrhunderts bei uns Eingang gefunden haben. Viele Arten und Sorten sind im Handel. Nur selten sieht man ein Rondell mit Hyazinthen bepflanzt; viel häufiger werden sie in Töpfen oder auf dem Hyazinthenglas gehalten.

Kaiserkrone *Fritillaria imperialis* (SH)

Die Kaiserkrone mit ihren orangeroten Blütenglocken ist im Frühling das stolzeste Gewächs des Bauerngartens. Sie liebt sonnigen Standort und wasserdurchlässigen Boden, wie alle Liliengewächse.

Krokus (Safran) *Crocus asturicus* (SH)

Der gelbe Frühlingskrokus gehört zu den alten und beliebten Blühern. Es war das herrliche Gelb, welches bei der Bäuerin die Zuneigung zu diesem Frühlingsboten hervorrief.

Jetzt gibt es eine ganze Anzahl von schönen Krokussen, neben gelben weisse, blaue und lilafarbene. Der echte Safran (*Crocus sativus*) ist ein Herbstblüher. Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass die Blätter der Krokusse nie entfernt werden, bevor dieselben vollständig abgestorben sind.

Madonnenlilie *Lilium candidum* (SH)

Mit der Rose ist auch die weisse Madonnenlilie aus dem Orient über Italien in unser Land gekommen. Die Bäuerinnen haben sie schon sehr früh in ihre Gärten gepflanzt, wo man sie bis zum heutigen Tag bewundern kann. Eine weisse Lilie ist bekanntlich das Sinnbild der Reinheit. Sie diente als Arzneipflanze.

Märzenglöckchen (Frühlingsknotenblume, Märzenbecher) *Leucojum vernum* (SH)

Es kommt wild vor und ist auch in unsern alten Bauerngärten sehr häufig anzutreffen. Mit seinen grossen, grünweissen Glocken und den grünen Flecken am Blütenblattzipfel löst dieser fröhliche Frühjahrskünder das Schneeglöcklein im Blühen ab. Es liebt Halbschatten und humusreichen Boden.

Schachbrettblume *Fritillaria meleagris* (SH selten)

Sie kam Ende des 16. Jahrhunderts zu uns. Ihr bester Standort ist Halbschatten in wasserdurchlässigem Boden mit nicht zu viel Kalk. Die günstigste Pflanzzeit ist der Herbst. Die Schachbrettblume findet man in zwei Farben im Garten: auf unklarem Purpur mit hellen Feldern oder in Dunkelgrün mit gelbgrünen Feldern, die an ein Schachbrett erinnern.

Schneeglöcklein *Galanthus nivalis* (SH)

Das uns vertraute Schneeglöcklein finden wir schon ungefähr seit dem Jahre 1000 in unsern Gärten stark verbreitet. Es ist seines vornehmen Benehmens und der wachsweißen, eleganten Blüte wegen zum Inbegriff des Frühlingsboten geworden.

Siegwurz (Gladiole, Schweizerhose) *Gladiolus communis* (SH selten)

Es ist jene Gladiolenart, welche als erste im 17. Jahrhundert in die Bauerngärten kam. Vollständig winterhart, wird sie 50–70 cm hoch und blüht zartrosa, rosarot, violett oder hellpurpurrot. Das Innere der Blüte ist stets blasser. Der Siegwurz sollte man vermehrte Aufmerksamkeit schenken.

Sternblume (Narzisse) *Narcissus poeticus* (SH)

Schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts spielten die Narzissen bei uns eine bedeutende Rolle. Bereits damals gab es eine Reihe Gartenformen, vor allem die «Poetennarzisse», die zu den meistverbreiteten gehörten, zu denen sich sehr bald die «Trompetennarzisse», Osterglocke (*N. pseudonarcissus*) gesellte.

Traubenhyazinthen (Weinberghyazinthe) *Muscari racemosum* (SH in Gärten selten, im Rebberg: Unkraut)

Wie schon der Name sagt, kam sie in den Weinbergen als Unkraut vor, wurde aber bereits Ende des 16. Jahrhunderts als Zierpflanze in den Bauerngärten festgestellt. Diese Traubenhyazinthe ist in der Farbe variierend, der obere Teil leuchtet dunkelblau, während der untere hellblau ist. Ihr Duft erinnert stark an Pflaumen. Heute werden noch andere Arten, hauptsächlich grossblumigere, im Handel angeboten.

Tulpen (Gartentulpen) *Tulipa* (SH)

Die erste Tulpe in den Bauerngärten war die *Tulipa sylvestris*, eine wild vorkommende, gelbblühende Tulpe. Erst im 17. Jahrhundert erfreuten neue Tulpenformen und leuchtende Farben unsere Bäuerinnen. Der «Tulpenrummel» ergriff jedermann auf der ganzen Welt bis in die Bauerngehöfte. Tulpen musste man einfach haben, so hiess es. —

Der Arten- und Sortenreichtum ist überaus gross, so dass jeder Wunsch erfüllt werden kann. Für den Bauerngarten sind die Darwin-, Breeder-, Lilienblütigen und Cottage-Tulpen besonders empfehlenswert, da sie bei genügend tiefem Pflanzen das ganze Jahr im Boden belassen werden können. Auch auf die Wildtulpen, für kleine Beete, möchte ich sehr hinweisen.

Türkenbund (Goldwürze) *Lilium martagon* (SH)

Die orangeroten Blüten, die sich gegen den Himmel hin öffnen, bringen einen derart feurigroten Farbeffekt hervor, dass jedermann diese prachtvolle Blume bestaunt.

Winterling *Eranthis hyemalis* (SH)

Der im südlichen Europa beheimatete Winterling hat in unsern Bauerngärten eine sehr grosse Verbreitung gefunden. Fühlt er sich an seinem Ort einmal wohl, dann breitet er sich ungehemmt aus. Zur Blütezeit, im Februar/März, kann er einen Garten in einen wahren Blument Teppich verwandeln.

Blütensträucher

Ein Bauerngarten ist kaum vorstellbar ohne einige Blütensträucher. Sie geben ihm den eigentlichen Gartencharakter, sie spenden Schatten und schaffen einen Raum.

Unter Sträuchern verstehen wir holzartige Pflanzen, welche eine Höhe von 30 cm bis 6 Meter erreichen. Die einen werfen ihre Blätter im Herbst ab, andere